

■ **Mulholland Drive**

Eine Limousine fährt langsam durch die Hügel Hollywoods. Sie hält. Die Frau auf dem Rücksitz wird mit einer Pistole bedroht, doch im selben Moment rast ein anderes Auto mit kreischenden Insassen in die Limousine und alles verändert sich. ... Eine andere Frau sitzt verzweifelt in ihrem Appartement. Da kommt ein kreischendes altes Ehepaar auf sie zu, sie kreischt mit ihnen und alles verändert sich ...

Es macht wenig Sinn den Plot von MULHOLLAND DRIVE zusammenfassen zu wollen, es würde länger dauern als der Film selbst. Wie ein Puzzle fügen sich die Szenen unmerklich aneinander, und was man zu Beginn für scheinbar unzusammenhängende Parallelhandlungen hält, ergibt am Ende ein schlüssiges Bild.



David Lynch's Filmfiguren sind selbst Träumende in der Traumfabrik, von der MULHOLLAND DRIVE handelt. Lynch scheint die visuelle Sprache des Unbewussten zu beherrschen und der Zuschauer versteht - solange er sich nicht an die Oberfläche der Bilder klammert, sondern sich dem flow hingibt.

David Lynch ist der 'barockeste' Regisseur unter den zeitgenössischen Filmemachern. In seinen Filmen finden sich fast alle Merkmale des Barock: nicht-lineare sich überlappende Erzählungen, grenzenlose Räume, Synergie der Sinne, Multiperspektivität, Inszenierungen in der Tiefe des Bildes, expressive Lichtführung und „unlogische“ Bild-Montagen. Und: inhaltlich folgen Lynchs Filme den barocken Leitmotiven »carpe diem« und »memento mori«.

■ **Can't be silent**

Sie sind Sänger, Musiker, Rapper und doch Ausgeschlossene und Abgesobene: Nuri (Dagestan), Jaques (Elfenbeinküste), Hosain (Afghanistan) und Revelino (Elfenbeinküste) haben ihr Land verlassen auf der Suche nach einer neuen Heimat, die vielleicht Deutschland ist. Interniert in Flücht-

lingslagern sind sie zum Stillstand verurteilt. Doch da ist Heinz Ratz. Er hat in Asylbewerberheimen Musiker von Weltklasseformat gefunden und seine eigene Combo kurzerhand durch ein »feat. THE REFUGEES« erweitert.

Die Regisseurin Julia Oelkers begleitet Heinz Ratz und die REFUGEES bei dem Versuch, sich von ihren verordneten Plätzen zu lösen - durch die so simple wie machtvolle Geste, die eigene Stimme zu erheben. Zwischen Lampenfieber und Erleichterung, zwischen leeren Sälen und donnerndem Applaus erzählt sie ein wahrhaftig politisches Drama und ein beunruhigendes Drama der Politik.

Eine Veranstaltung der Projektgruppe GLOBAL BEWEGT! im Rahmen der Aktionswoche »Flucht: Neue Wege gehen«



cinéMayence
20 Jahre CinéMayence
30 Jahre AG Stadtkino e.V.

1984, also vor 30 Jahren trafen sich in einem viel zu kleinen Wohnzimmer knapp ein Dutzend Leute und planten ein Kommunales Kino für Mainz. Es waren Filmleute, Künstler, Literaten und Fernsehredakteure mit Kinoerfahrung. Sie gründeten den Trägerverein Arbeitsgemeinschaft Stadtkino e.V. Nach Jahren als Wanderkino unter dem Namen »Stadtkino« wurde im Oktober 1994 im Institut français, damals als provisorisches Kommunales Kino, das CinéMayence eröffnet. Diesen Anlass wollen wir ab Oktober 2014 mit Ihnen feiern.

Von Ende Juni bis dahin müssen wir Sie aber leider noch vertrösten, denn aus Geldmangel machen wir wieder eine lange Sommerpause. Zu den Feierlichkeiten und besonderen Programmen im Herbst laden wir Sie aber schon jetzt ein!

cinéMayence

Ort und Verkehrsverbindungen
Das Kommunale Kino CinéMayence befindet sich im Schönborner Hof (Institut français). Vor dem Gebäude befindet sich die Bus- und Straßenbahn-Haltestelle Schillerplatz. Parkhaus Schillerstraße auf dem Nachbargrundstück.

Eintrittspreise
Die Eintrittspreise betragen € 4,80 bzw. € 3,80 (ermäßigt für Arbeitslose, Auszubildende, Senioren, Studierende, Sozialausweisinhaber). Zu besonderen Ereignissen und Filmen mit Überlänge werden höhere Preise erhoben. Für Fördervereinsmitglieder und Kooperationspartner gelten besondere Regelungen.

Service
Das aktuelle Programm kann unter der Telefonnummer (06131) 228368 abgefragt werden. Reservierungen müssen bis 15 Minuten vor Programmbeginn an der Abendkasse beansprucht werden. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Programmbeginn.
Wir versenden einen E-Mail-Newsletter, der unter kino@cinemayence.de abonniert werden kann. Weitere Info im Internet: www.cinemayence.de

Spenden
Als gemeinnütziger Verein können wir Spendenquittungen ausstellen. Bei Überweisungen an uns (AG Stadtkino e.V., Sparkasse Mainz, Konto 78253) vermerken Sie bitte den Verwendungszweck und Ihre Anschrift.
Wenn Sie das CinéMayence kontinuierlich unterstützen wollen, können Sie Mitglied im Förderkreis CinéMayence e.V. werden. Sie bekommen Preisermäßigungen, besondere Einladungen und andere Vergünstigungen. Bitte fragen Sie per E-Mail oder an der Kinokasse nach einem Beitrittsformular.

IMPRESSUM:
Hrsg: Arbeitsgemeinschaft Stadtkino e.V. Gestaltung: Peter Wolf, Hainburg/Main ©2014

PARTNER & FÖRDERER:
Global bewegt
Institut français
Internationale Kurzfilmtage Oberhausen
Kultursommer Rheinland-Pfalz der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur
Mainzer Psychoanalytisches Institut
Save Me Mainz
Landeshauptstadt Mainz



CinéMayence im Institut français (Schönborner Hof)
Schillerstraße 11, 55116 Mainz
Eintritt: 4,80 € (3,80 € ermäßigt)
Telefon (06131) 228368
E-Mail: kino@cinemayence.de
URL: www.cinemayence.de

Wo das Leben spielt.

MIONETTO
mionetto.de f/mionetto.deutschland

Es gibt eine versteckte Alternative.

Die AUTOWERKSTATT ist nicht so einfach zu finden wie ein großes Autohaus. Aber die Suche lohnt sich: Wenn Ihnen die Zuverlässigkeit eines Autos wichtiger ist als seine Renntauglichkeit. Wenn Sie Über-raschungen bei Reparaturrechnungen und -terminen satt haben und lieber vorher wissen, was Sache ist. Wenn Sie es leid sind, abgefertigt zu werden und lieber mit Menschen reden, die Sie ernst nehmen.

Die AUTOWERKSTATT – das sind zwei: Beda von den Driesch (der Ingenieur) und Wolfgang Schneider (der Meister). Wir reparieren und montieren für Sie, inspizieren und prüfen, beraten und helfen. Alle Marken, alle Plaketten.

Sie wissen nicht wohin mit Ihrem Auto-Problem? Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Postkarte. Wir bedanken uns mit einem Wegweiser in Form einer kleinen Überraschung.

AUTOWERKSTATT
Schneider & von den Driesch GmbH
Kirchstraße 75, 55257 Budenheim
Telefon (06139) 5560, Fax 2489
www.autowerkstatt-budenheim.de

AUTOWERKSTATT
Wir wollen, daß Sie uns gut finden.

cinéMayence
Juni 2014



Do 29. Mai – Di 3. Juni 20.30
Kultursommer / Sinn und Sinnlichkeit
Love Steaks
Spielfilm von Jakob Lass, D 2013, 89 Min.; Darsteller: Franz Rogowski, Lana Cooper

Mi 4. 20.30
Doku / Musik / Flüchtlinge
Can't be silent
Dokumentarfilm von Julia Oelkers
D 2013, 87 Min.
anschl. Diskussion mit GLOBAL BEWEGT



Do 5. – Mo 9. 20.30
Kultursommer / Sinn und Sinnlichkeit
La Deutsche Vita
Dokumentarfilm von Alessandro Cassigoli & Tania Masi, D 2014, 60 Min.
Zusätzlich Apero und Vorfilm



Di 10. – Mi 12. 20.30
Kultursommer / Barocke Welten
Caravaggio
Spielfilm von Derek Jarman, GB 1996, 93 Min, OmU; Darsteller: Nigel Terry, Sean Bean, Tilda Swinton

Fr 13. 20.30
Kultursommer / Kino im Kopf
Liebe
Spielfilm von Michael Haneke, F/D/A 2012, 127 Min., 35mm, DF; D: Jean-Louis Trintignant, Emmanuelle Riva
Referent: Dipl.-Psych. PD Dr. Udo Porsch



Sa 14. – Mo 16. 20.30
Kultursommer / Barocke Welten
Dangerous Liaisons – Gefährliche Liebschaften
Spielfilm von Stephen Frears, USA/GB 1989, 35mm, 112 Min.; Mus: Simon Fisher Turner; D: Glenn Close, John Malkovich, Michelle Pfeiffer u.a.

Di 17. 20.30
Kultursommer / Sinn und Sinnlichkeit
The Making Of
Dokumentarfilm von Viola Stephan, D 2005, 89 Min., 35mm, OmU



Mi 18. 20.30
Kultursommer / Barocke Welten
Mulholland Drive
Spielfilm von David Lynch, USA/F 2001, 141 Min., OmU; Darsteller: Naomi Watts, Laura Harring u.a.
Einführung: Dr. Roman Mauer (Filmwissenschaftler, Universität Mainz)



KULTURSOMMER
RHEINLAND-PFALZ

Mit diesem Programm beteiligen wir uns am Kultursommer Rheinland-Pfalz. Passend zum Motto »Mit allen Sinnen« und dem Thema Barock zeigen wir: Filme über die Sinnlichkeit, Filme über die menschlichen Sinne, Filme zu barocker Kunst und Filme, die Formprinzipien des Barocks modern interpretieren. Das Programm mit aktuellen Dokumentar-, Spiel- und Kurzfilmen ist ein schöner Anlass auch wieder einmal Filmklassiker und Repertoire-Filme auf die Leinwand zu bringen.

Weitere Info: www.cinemayence.de/kuso.html



■ **Love Steaks** (Foto oben)

Ein Luxushotel an der Ostsee. Steaks werden gebrutzelt, Speckröllchen masiert. Clemens (zart) kommt als Frischling in den Wellnessbereich. Lara (gut durch) muss sich im Küchenrudel behaupten. Der Fahrstuhl bringt die beiden zusammen. Abhängen in Abhängigkeit. Sie reiben sich aneinander, bis es knallt...

LOVE STEAKS ist ein deutscher Aufnahme-Film: ein Film-Debut, das gegen alle Konventionen und Regeln von jungen Filmemachern gedreht wurde und auf Anhieb riesige Erfolge beim Publikum und in der Fachwelt feiern konnte.

Inhaltlich und formal ist LOVE STEAKS eine frische Brise in der deutschen Film-landschaft. Die Geschichte des gegensätzlichen Paares wird – mit allen Sinnen – in einer Mischung aus Fiktion, Dokumentation und Improvisation erzählt.

■ **La Deutsche Vita**

Dieser Dokumentarfilm ist ein genüsslicher und vergnüglicher Streifzug durch den Großstadt- und Klischeeschungel. Er zeigt Berlin aus der Sicht junger Italiener. Der Regisseur ist einer von ihnen: *Alessandro Cassigoli*, der sich mit der aus Florenz stammenden *Tania Masi* und dem aus Brasilien stammenden Kameramann *William Chicarelli*



Filho auf eine italienische Reise durch Berlin begibt, um des eigenen Heimwehs Herr zu werden.

Wonach sollte man sich sehnen, wenn original italienischer *Mozzarella* in Berlin hergestellt wird und der Italiener von der Pizzeria an der Ecke aus Bosnien kommt? Viel wichtiger ist da doch die Frage, wie man es mit diesen Deutschen aushalten soll, die nur essen, um den Magen zu füllen, immer alles ausdiskutieren müssen und dazu noch Rad fahren.

In einem wilden Ritt durch sämtliche Klischees über Italiener und Deutsche (alle wahr!) hat man nicht nur das Gefühl, sich in einem Fellini-Film (auf Speed) zu befinden, sondern das Eigene spiegelt sich im Fremden. Ganz nebenbei erzählen sich große Themen wie Migration, Identität, Krise und Globalisierung.

Der Film ist nicht nur kurzweilig, sondern auch relativ kurz für einen Kinofilm. Wir laden deshalb zusätzlich zu einem Apéro ein (für die je ersten zehn Zuschauer) und zeigen im Vorprogramm 2 passende Kurzfilme: Die satirische Umfrage WAS DENKT DIE WELT ÜBER DIE DEUTSCHEN? des Mainzer Filmemachers Sebastian Linke und NON-FAT – ein Überwachungskamerafilm, indem ein italienischer Café-Besitzer wegen der Bestellung einer Londoner Kundin ausrastet.

■ **Caravaggio**

Derek Jarman (1942 – 1994) verfilmte 1986 das Leben des großen italienischen Malers *Michelangelo Merisi*, der sich nach seinem Geburtsort *Caravaggio* nennt. In Form einer experimentellen Annäherung beleuchtet der wohl berühmteste britische Filmemacher der 80er Jahre vor allem den Aspekt eines Künstlers, der zwischen der Welt seiner Förderer und Gönner und jener seiner mittellosen Modelle hin- und hergerissen ist, letztlich in allen sozialen Sphä-

ren zum Außenseiter wird.

Seine Kindheit in Bergamo und Mailand, die Förderung seines Talents durch Kardinal *Del Monte* in Rom, die Auseinandersetzungen um seinen realistischen Stil, vor allem die Begegnungen mit seinen Modellen scheinen in dem Film auf. Die Vorbilder für seine biblischen Figuren findet *Caravaggio* (*Nigel Terry*) unter Außenseitern: Bei seinen Ausflügen zu den Armen, Dieben und Trinkern lernt er auch den Spieler *Ranuccio* (*Sean Bean*) und dessen Geliebte, die Prostituierte *Lena* (*Tilda Swinton*), kennen...

Die Handlung ist ein raffiniertes Konstrukt aus durch Quellen gesicherten Ereignissen, biografischen Fakten, Mutmaßungen, Legenden und reiner Fiktion.

Der Film entstand in verlassenen Lagerhäusern entlang der Themse. Bewusst versuchte *Jarman* keine illusionistische Nachbildung, sondern ein wegweisend neues Konzept, das die Figuren des Films aus heutigem Interesse hält



bringt – ein dynamischer Realismus wie in der Arbeit *Caravaggios* selbst.

Aufsehenerregend und der Malerei adäquat ist *Jarman's* visuelle Gestaltung: wie *Caravaggio*, der als wichtigster Vertreter des clair-obscur gilt (der dramatischen, nicht-realistischen Lichtgestaltung), weißt der Filmemacher nur die Teile des Bühnenbilds aus dem Dunkel, die in der Szene eine dramatische Bedeutung haben.

Für *Caravaggio* erhielt *Jarman* 1986 auf der Berlinale einen Silbernen Bären für besondere künstlerische Gestaltung. Die Wiederaufführung in 2014 wurde durch Digitalisierung (British Film Institute) möglich.

■ **Liebe**

Michael Hanke zeigt in seinem Film die Liebe und innige Verbundenheit, eines Ehepaares, zweier pensionierter Musikprofessoren, eindrucksvoll gespielt von den *Emmanuelle Riva* und *Jean-Louis Trintignant*, in deren gewohntes und ruhiges Leben die Frau plötzlich erkrankt und nach einem misslungenen chirurgischen Routineeingriff pflegebedürftig wird. Es beginnt eine Bewährungsprobe für die Liebe des alten Paares...

Der als Kammerstück inszenierte Film mit großer Suggestivkraft für den Zuschauer spielt fast überwiegend in den Räumen einer großbürgerlichen Pariser Wohnung. Er zeigt in ungeschminkter Unmittelbarkeit, mit großer Einfühlbarkeit, Nähe zu den Protagonisten und minimalistischen Mitteln, wie das alternde Ehepaar bewusst auf sich und ihre innere Verbundenheit zurückgezogen mit der Pflegebedürftigkeit der Ehefrau lebt – wohlwissend, was und wie das Ende sein wird.



In Kooperation mit dem Mainzer Psychoanalytischen Institut. Eintritt: 6,50 € / 4,50 € (ermäßigt) Filmanalyse nach dem Film: *Dipl.-Psych. PD Dr. Udo Porsch*

■ **Gefährliche Liebschaften**

Frankreich zur Zeit des Rokoko: Die Marquise de Merteuil (*Glenn Close*) und der Vicomte de Valmont (*John Malkovich*) gehen miteinander ein frivoles Ränkespiel ein, das junge, unschuldige Opfer fordert. Er soll Madame de Tourvel (*Michelle Pfeiffer*) verführen, die jungfräuliche Braut ihres früheren Liebhabers, der sie verlassen hatte. Als Gegenleistung nach gelungener Verführung verspricht sie Valmont eine Liebesnacht. Alles entwickelt sich nach Plan – bis sich Valmont tatsächlich in das engelhaftige Wesen verliebt und den Pakt bricht. Die Marquise sinnt auf Rache und bald scheint



ein tödlicher Kampf der Geschlechter unausweichlich...

Die Geschichte beruht auf dem Briefroman *LES LIAISONS DANGEREUSES* des Offiziers und Schriftstellers *Choderlos de Laclos*, der 1782 anonym erschien und wurde mehrmals verfilmt.

Der aufwendige Kostümfilm des britischen Regisseurs *Stephen Frears* beschreibt elegant, amüsant und erotisch



ausschweifend das Leben der adligen Gesellschaft, aber auch warum die Dekadenz der selbstgefälligen Aristokratie letztlich zur ihrer eigenen Abschaffung führen musste. Es ist »ein Film über Sex, Macht und Geld.« (*Stephen Frears*).

DANGEROUS LIAISONS wurde in Schlössern und Palais in der Umgebung von Paris gedreht. Hauptdrehort war das barocke Château de Maisons-Laffitte in der Île-de-France. Die Kostüme kreierte James Acheson, für die er 1989 mit einem Oscar ausgezeichnet wurde. Neben der eigens für den Film komponierten Musik von George Fenton sind auch Kompositionen aus der Zeit des Barock zu hören. Regisseur *Stephen Frears* (MEIN WUNDERBARER WASCHSALON, PHILOMENA), der vom Theater zum Film kam, gilt als einer der Begründer des New British Cinema.

■ **The Making Of**

Seeing is Believing? Dieses filmische Essay gibt eine heitere wissenschaftliche und künstlerische Antwort auf viele Fragen der Sinneswahrnehmung beim Sehen – zum Beispiel beim Filmsehen: Welche neurophysiologischen Vorgänge innerhalb der menschlichen Wahrnehmung laufen ab? Ist das wirkliche die Realität, was uns (Dokumen-



tar-)Filme vermitteln? Ist die Realität, oder das, was wir als diese annehmen, überhaupt real? Oder folgt sie Gesetzen, die filmisch sind, die dramatischen Regeln gehorchen?

Die Filmemacherin *Viola Stephan* hat zahlreiche Experten aus den Bereichen Neurobiologie, Neuroinformatik und Neurophysiologie befragt, und entwirft so ein niemals verwissenschaftlichtes Bild, sondern folgt dem Ideal der fröhlichen Wissenschaften.

Auf spielerische Weise werden Beispiele und Versuche dargestellt: der zitternde Gang von Stabheuschrecken, Eulen mit Elektroden im Kopf, ein nach dem Zufallsprinzip gerührter Teig, ein Gemälde von *Salvador Dalí* und ebenso amüsante wie eloquente Forscher-Philosophen.